

Die Verbposition V2 (A1-A2)

Die Verbpositionen V2 und VL führen zu fünf erwünschten kommunikativen Effekten:

- Vertrauen auslösen
- Kommunikation spontan verbessern
- 5 • Prüfungen A1 bis C1 bestehen
- Verstehen beschleunigen. **Die Aktion ist auf Position 2, am Anfang vom Satz. Beim Lesen von Romanen lässt sich dieser letzte Effekt besonders deutlich aufzeigen. Die Schnellleser:innen verbinden die Verben auf V2 – meist in Präteritum – zu einem Aktionsstrom, der sich zu einem „Film im Kopf“ fügt.**
- 10 **viele Menschen haben ein Gefühl der Enttäuschung, wenn sie dann ins Kino gehen und sich die Verfilmung des Romans anschauen. Der „Film im Kopf“ ist besser als der Film auf der Leinwand.**
- Verhalten manipulieren

15 Die Regel im Deutschen ist denkbar einfach:
Das Verb steht im Hauptsatz immer auf der zweiten Position
(Verb zweite Position oder – abgekürzt V2).

20 Das Problem dieser Regel ist,
dass es ca. 7.000 Sprachen weltweit gibt,
siehe dazu https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_meistgesprochenen_Sprachen,
aber nur acht Sprachen benutzen die Regel V2.

25 **Es gibt nicht viele Sprachen, die V2-Sprachen sind, siehe dazu <https://de.wikipedia.org/wiki/V2-Stellung>:**

- **Deutsch**
- **Niederländisch**
- **Estnisch**
- **Bretonisch**

30 **Außerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie wären zu nennen:**

- **Karitiana, eine brasilianische Indianersprache**
- **Tohono O´Odham, eine nordamerikanische Indianersprache**
- **Taiof, eine (noch wenig erforschte) Sprache auf Papua-Neuguinea**
- 35 • **Babatana (Sisiqa), eine Sprache auf den Salomonen.**

Diese Liste ist kurz und zeigt:

40 **Die meisten Menschen, die als Erwachsene Deutsch lernen, sind nicht mit einer dieser V2-Sprachen aufgewachsen. Das bedeutet, die meisten Menschen, die als Erwachsene Deutsch lernen, empfinden die grammatische Struktur Verb Position 2 (V2) als ungewöhnlich.**

Sie sagen:

45 **es gibt keine solche Regel in meiner Muttersprache oder in anderen Sprachen, die ich kenne. In meiner Sprache gibt es ganz andere Möglichkeiten, wir können Sätze ohne Verben bilden. Ich verstehe deshalb die hohe Bedeutung dieser Regel V2 gar nicht.**

Einen Moment noch: Ist das Verb im Deutschen immer auf Position 2? Zu 100%?

50 An diesem Punkt gibt es einen Streit zwischen mir, Günther Baur, auf der einen Seite und vielen Deutschlehrer:innen sowie den meisten gängigen Lehrwerken auf der anderen Seite.

Meine Argumente in diesem Streit sind:

		Verb	
55	Satzart	1. Position	2. Position
	Hauptsatz:	Ich	gehe zu einer Party.
	W-Frage:	Wann	gehst du zu der Party?
	Ja-Nein-Frage:		Gehst du auch zu der Party?
	Du-Imperativ:		Geh doch auch zu der Party!
60	Sie-Imperativ:		Gehen Sie doch auch zu der Party!

Meine Kritiker:innen stimmen mit mir überein:

Im **Hauptsatz** und in der **W-Frage** steht das Verb auf der zweiten Position.

65 Bei der **Ja-Nein-Frage** behaupten meine Kritiker:innen, das Verb sei nicht auf Position 2. Ich kann eine W-Frage in einen Nebensatz umformen. Beispiel:

Ich möchte wissen, **wann** du zu der Party gehst.

Ich kann eine Ja-Nein-Frage in einen Nebensatz umformen. Beispiel:

Ich möchte wissen, **ob** du zu der Party gehst.

70 Bei der W-Frage ist das W-Fragewort „Wann“ mit dem Nebensatzanfang „wann“ identisch. Der Nebensatzanfang „ob“ ist also der Platzhalter für ein nicht vorhandenes W-Fragewort.

Wenn „ob“ ein Platzhalter ist,

dann gibt es auch einen Platz, auch dann,

wenn ich den Platz nicht sehen kann oder wenn er unbesetzt ist.

75 Über diese Argumentation komme ich zu der Vorstellung:

Position 1 ist in der Ja-Nein-Frage unbesetzt,

Position 2 zeigt das Verb.

Bei der Ja-Nein-Frage wird das nicht sichtbare Fragewort mit dem Nebensatzanfang „ob“ ersetzt.

80 Das bedeutet: Die Position 1 ist bei einer Ja-Nein-Frage vorhanden, aber leer.

Der Stuhl ist da, aber die Person ist nicht auf dem Stuhl.

Wenn Position 1 leer ist, führt das zu der Antwort Ja oder Nein.

Wenn Position 1 ein W-Fragewort hat, führt das zu einer detaillierten Antwort.

Mit dem Argument „Position 1 ist leer“ verbleibt das Verb bei der Ja-Nein-Frage auf V2.

85

		Verb	
90	Satzart	1. Position	2. Position
	Hauptsatz:	Ich	gehe zu einer Party.
	W-Frage:	Wann	gehst du zu der Party?
	Ja-Nein-Frage:		Gehst du auch zu der Party?
	Du-Imperativ:		Geh doch auch zu der Party!
	Sie-Imperativ:		Gehen Sie doch auch zu der Party!

Beim **Du-Imperativ** behaupten meine Kritiker:innen, das Verb sei nicht auf Position 2.

95 Ich kann einen Imperativ in einen Du-Satz umformen. Beispiel:

Du	gehst	auf die Party!
Du	nimmst	einen Apfel!

In dieser Darstellung erscheint der Aspekt Imperativ

100 im Ausrufezeichen „!“,

in einer schwächeren Betonung des „Du“ und

in einer stärkeren, emphatischen Betonung des Verbs „gehst“ bzw. „nimmst“.

Der Imperativ entsteht dadurch, dass das „Du“ und auch die konjugierte Endung des Verbs „st“ auf

Null abgeschwächt und der (manchmal nicht reguläre) Verbstamm auf 120% emphatisch verstärkt

105 (und mit einem Schlag auf den Tisch oder mit einer grimmigen Mimik emotional unterstrichen) wird.

Satzart	1. Position	Verb 2. Position	
Hauptsatz:	Ich	gehe	zu einer Party.
W-Frage:	Wann	gehst	du zu der Party?
Ja-Nein-Frage:	<input type="text"/>	Gehst	du auch zu der Party?
Du-Imperativ:	<input type="text" value="Du"/>	Gehst	doch auch zu der Party!
Sie-Imperativ:		Gehen	Sie doch auch zu der Party!

115 Das auf 0% reduzierte „Du“ lässt Position 1 leer zurück,

das Verb (genauer: der Rumpf des konjugierten „Du-Verbs“) bleibt stabil auf Position 2.

Beim **Sie-Imperativ** lächeln meine Kritiker:innen sardonisch und behaupten:

Hier liegt eine Inversion vor. Das Verb steht nie und nimmer auf Position 2.

120

Hier muss ich weiter ausholen.

Es existierten zwei Imperative an den deutschen Fürstenhöfen,

- der menschenfeindliche, herabwürdigende Er-Imperativ
„Gehe er in die Küche und sei er fix wieder zurück“ und
- der menschenfreundliche, anerkennende Sie-Imperativ
„Gehen Sie in den Rittersaal und seien Sie willkommen“.

125

Diese Imperative sind Formulierungen im Konjunktiv I, das zeigen das noch vorhandene Konjunktiv-e am Ende der Verben und auch die deutlichen Konjunktiv-Verbstämme bei den Ausnahmen (sei, habe, werde, wisse, nehme, auch der fehlende Umlaut bei fahre etc.).

130

Die Debatte darüber, ob der Du-Imperativ mit -e oder ohne -e gebildet wird, ist im Kern eine Debatte darüber, ob der Indikativ zugrundeliegt, also ob Umgangssprache benutzt wird

(du gehst => Geh!/ du nimmst => Nimm!),

oder ob der Konjunktiv I zugrundeliegt, also ob Hochsprache benutzt wird

135 (du gehest => Gehe!/ du nimmest => Nehme!).

In der heute gängigen Terminologie ausgedrückt:

Der Imperativ „Geh! Nimm!“ ist Umgangssprache, Deutsch A2.

Der Imperativ „Gehe! Nehme!“ ist Hochsprache, Deutsch C1.

140 Mit -e klingt vornehmer.

Die vermeintliche Inversion rührt daher,
 dass die aristokratischen Sprecher:innen sich einer elliptischen Sprechweise bedienen.
 Sie sprachen also einen mitgedachten, vorangestellten Nebensatz oder eine andere erklärende
 145 Information nicht aus.

Den aristokratischen Sprecher:innen war dabei klar, dass der angesprochene Untergebene gar nicht
 die sprachliche oder grammatische Kenntnis der höfischen Hochsprache hatte.
 „[Wie ich bereits sagte,] gehe er in die Küche und sei er fix wieder zurück.“
 150 Der angesprochene Untergebene konnte also nur ungefähr verstehen, was dieser Satz bedeutete.
 Daraus resultierte die menschenverachtende, distanzierende, entmenschlichende Komponente des
 Er-Imperativs. Der Er-Imperativ verschwand, als die Demokratisierung in Deutschland einsetzte.

Den aristokratischen Sprecher:innen war ebenso klar, dass der angesprochene, gleichrangige Adelige
 155 die höfische Hochsprache inklusive Ellipse und Konjunktiv I kannte. Der andere Adelige konnte sehr
 präzise verstehen, welche Wertschätzung sich aus diesen Worten ergab.
 Die rekonstruierte Formulierung sieht so aus:
 „[Meinem Wunsch gemäß] Gehen Sie in den Rittersaal und seien Sie willkommen.“
 Aus diesem Mitwissen und Verstehen-Können ergibt sich
 160 die menschenfreundliche, anerkennende, respektvolle Komponente des Sie-Imperativs.
 Der Sie-Imperativ überlebte die Demokratisierung in Deutschland und
 gilt heute als die respektvolle Variante.

Für unsere Betrachtung hier ist wichtig, dass auch beim Sie-Imperativ die Position 1 leer ist.
 165

Satzart	1. Position	Verb	2. Position
Hauptsatz:	Ich	gehe	zu einer Party.
W-Frage:	Wann	gehst	du zu der Party?
170 Ja-Nein-Frage:	<input type="text"/>	Gehst	du auch zu der Party?
Du-Imperativ:	<input type="text"/>	Geh	doch auch zu der Party!
Sie-Imperativ:	<input type="text"/>	Gehen	Sie doch auch zu der Party!

Nun kann ich nicht abschätzen, wie lange meine Kritiker:innen brauchen,
 175 bis sie mich mit guten Argumenten eines Besseren belehren oder
 bis sie die Stichhaltigkeit meiner Argumente nachvollziehen und übernehmen können und
 bis alle Lehrwerke V2 als 100%-Regel darstellen.

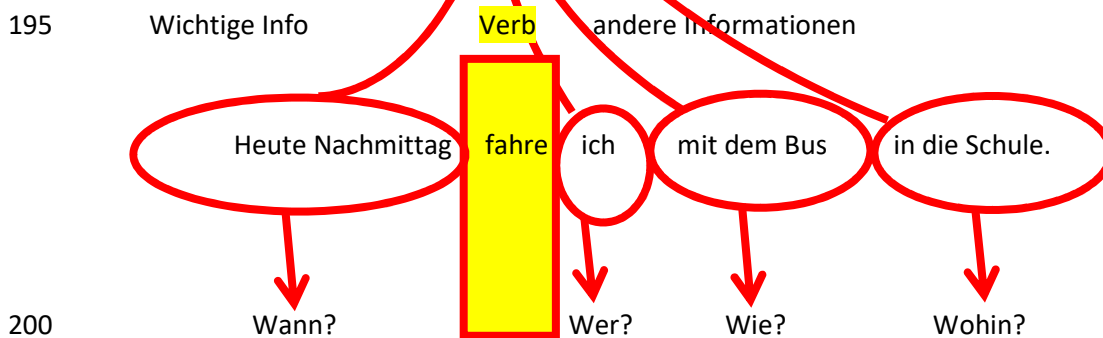
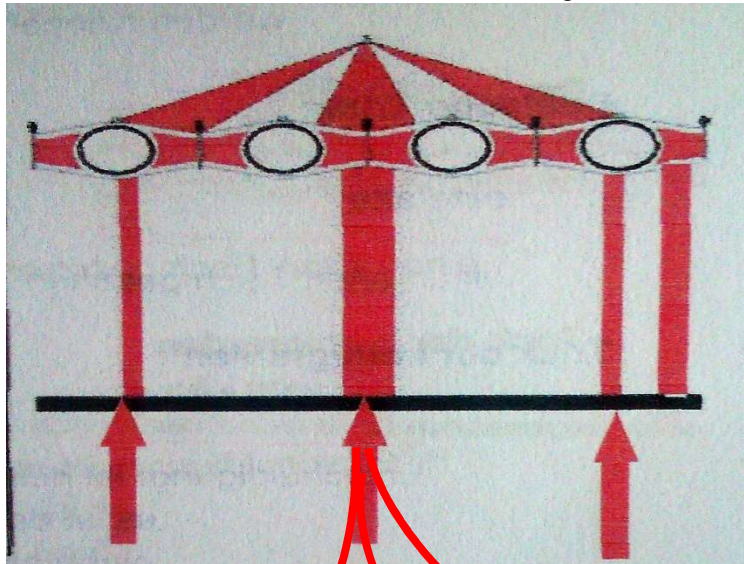
- Position 1 kann
- 180 • aus einem Wort bestehen,
 - aus einer Information mit mehreren Worten bestehen,
 - aus einem vorangestellten Nebensatz bestehen oder
 - leer sein.

Für die Deutschlerner:innen ist wichtig:
 Mit der Vorstellung,
 dass Position 1 bei der Ja-Nein-Frage, beim Du-Imperativ und beim Sie-Imperativ leer ist,
 wird V2 zu einer 100%-Regel.
 Diese Regel macht das Erlernen und Sprechen von Deutsch strukturell sehr einfach.

190

Eine andere Darstellung ist das Karussell.

Zeichnung © Hernan Bonet



Auf der II. Position **steht** das Verb.

Am Verb hängen die anderen Informationen.

Auf der ersten Position steht die wichtige Information.

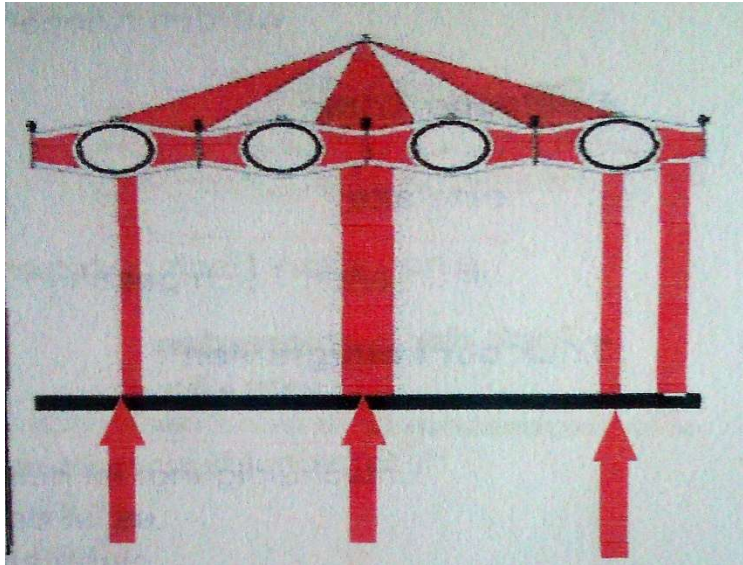
Der Sprecher entscheidet,

205 was er als wichtige Information an den Anfang stellen möchte.

Auf der dritten (und vierten, fünften, ...) Position stehen die anderen Informationen.

Die Deutschen zählen Informationen, nicht Wörter.

210 Zeichnung © Hernan Bonet



Man kann alle Informationen tauschen, aber nicht das Verb!